

den Herausgeber und den Redakteur der Zeitschrift »Erwerb« wegen Verjährung eingestellt worden war.

Im Februar 1904 war im »Erwerb« ein Artikel veröffentlicht, durch den H. sich beleidigt fühlte; im Juni hatte er aber erst Strafantrag gestellt; demzufolge war auf Verjährung erkannt worden. In seiner Revision behauptete H., daß er nicht nur die Veröffentlichung im Februar im Auge gehabt habe, als er die Einleitung des Verfahrens beantragte, sondern auch die Fortsetzungen des ersten Artikels, deren eine noch im Mai erschienen sei. Wenn der Eröffnungsbeschluß nur den ersten Artikel nenne, so sei dies ein Schreibfehler. Übrigens sei auch dieser nicht verjährt, da ein einheitliches Delikt vorliege und die im Februar begonnene Handlung erst im Mai beendet worden sei.

Das Oberlandesgericht verwarf die Revision. Es entschied, daß jeder Artikel eine selbständige Handlung darstelle und daß ein unrichtiger Ausgabebetrag, wie der Kläger behauptete, nicht in Frage kommen könne. Somit habe die Klage nur auf den ersten Artikel Bezug, und die etwaige Beleidigung sei daher verjährt.

(Der Zeitungsverlag.)

*** Die Bibliothek Ferdinand Brunetières.** — Aus Paris wird uns geschrieben:

Nächsten Donnerstag kommt im Hotel Drouot in Paris, dem städtischen Auktionslokal, die Bibliothek des bekannten französischen Literaturhistorikers und Kritikers Ferdinand Brunetières, Professors an der Ecole Normale, gestorben am 9. Dezember 1906, unter den Hammer. Sie ist einzig in ihrer Art und außerordentlich kostbar, sowohl wegen des Wertes der Werke, die sie umfaßt, an sich, als auch wegen der Seltenheit der Ausgaben, des Reichtums der Einbände und schließlich auch wegen der Randbemerkungen und Notizen von der Hand Brunetières, die sich in der Mehrzahl der Bücher befinden. Der Katalog weist 12 000 Bände und 493 Werke auf, die viele Wissenszweige, namentlich Rechtswissenschaft, Theologie, Philosophie, Geschichte, Poesie und Kunst behandeln. Es ist unmöglich, genauer auf den Inhalt der Bibliothek Brunetières einzugehen; aber einige Seltenheiten wollen wir im Nachstehenden erwähnen. Zunächst seien zwei Exemplare der »Provinciales« von Pascal mit zahlreichen Randbemerkungen von Brunetières genannt, sowie 2 Exemplare der »Pensées« desselben französischen Philosophen. Dann sei eine sehr seltene erste Ausgabe eines Buchs von Toussaint erwähnt, betitelt »Les Mœurs«. Ferner: das einzige Exemplar eines Werks von Charles Normand über das »Hôtel de Clugny«; zwei Originalausgaben der »Remarques sur la langue française« von de Vaugelas und zwei Originalausgaben der »Épithètes« von de La Porte; ein sehr wertvolles Exemplar des »Tableau de la poésie française au XVI^e siècle« von Sainte-Beuve mit zahlreichen Anmerkungen des Verfassers; eine sehr seltene Ausgabe der »Oeuvres poétiques« von Jacques Peletier von Le Mans; ein Werk in 2 Bänden von Barthélemy, betitelt »Némésis« und illustriert von Raffet; ein Exemplar der Gedichte von Georges Spey mit Widmung des Verfassers; ein Exemplar der »Histoire des origines du Christianisme« von Ernest Renan.

*** Lehrmittel für die Deutsche Medizinschule in Shanghai.** **Ausstellung.** (Vgl. Nr. 26 d. Bl.) — Am 1. d. M. wurde im Kaiserin Friedrich-Hause in Berlin die Ausstellung von Lehrmitteln eröffnet, die auf Anregung der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft von Freunden der Wissenschaft für die Deutsche Medizinschule in Shanghai gestiftet worden sind.

Der Nationalzeitung entnehmen wir folgenden Bericht über die Eröffnungsfeier:

Um 12 Uhr fand sich im großen Hörsaal des Kaiserin Friedrich-Hauses ein großer Kreis von Medizinern, Militär- und Marineärzten, sowie Angehörigen der Deutsch-Ostasiatischen Gesellschaft ein. Unter den Anwesenden bemerkte man auch den früheren Kultusminister Dr. Studt, Erzengel Althoff, Direktor Bög, die Verlagsbuchhändler Dr. Völlert (von der Weidmannschen Buchhandlung), Siegmund u. a., sowie mehrere Mitglieder der chinesischen Gesandtschaft in ihrer malerischen Tracht, die sogar ihre kleinen Söhne, diese aber in gut europäischen Knabenanzügen, zu dem denkwürdigen Festakt mitgebracht hatten. Der Vorraum des Hörsaals war mit Blumen und deutschen und chinesischen Fahnen geschmückt.

Als Präsident der Deutsch-Asiatischen Gesellschaft begrüßte General Freiherr von der Goltz die Erschienenen. Er schilderte die Entstehung und die Aufgaben der Medizinschule in Shanghai, dankte den deutschen Firmen, die in großer Zahl — es sind ihrer siebenundvierzig — der Anregung des Komitees mit anerkennenswerter Freigebigkeit nachgekommen sind, und schloß mit einem Hoch auf den Kaiser, in das die Anwesenden lebhaft einstimmten. Hierauf ergriff Professor Dr. R. Kutner das Wort. Er gab zunächst eine interessante Schilderung vom Stande und der Entwicklung der medizinischen Wissenschaft und Praxis in China und wies darauf hin, wie aus vielfachen Gründen eine weitere Entfaltung gerade dieser Wissenschaft im Lande der Mitte unmöglich war und wie deshalb das Eingreifen der europäischen Nationen notwendig wurde. Die chinesischen Ärzte beschränkten sich bis vor kurzem darauf, den Puls zu fühlen und den Gesichtsausdruck und die Zunge ihrer Patienten zu studieren, die Ursachen der Erkrankung in Witterungseinflüssen, Siften, Gemütsregungen und bösen Geistern zu erblicken! So darf die deutsche Schule in Shanghai als eine Wohltat für die dortige Bevölkerung gelten. Für die notwendigen Neubauten des Instituts, das sich in seiner Einrichtung nach dem Muster unserer neuen Akademien für die praktische Medizin richtet, hat die Deutsch-Asiatische Gesellschaft aus freiwilligen Beiträgen 80 000 M. zusammengebracht, denen sich noch die Koppel-Stiftung im Betrag von 20 000 M. anschließt. Auch die deutschen Buchhändler haben die Schule unterstützt: eine medizinische Bibliothek, die einen Wert von 50 000 M. repräsentiert, ist zurzeit auf dem Wege nach Shanghai.

An die Feier schloß sich sodann die Besichtigung der Ausstellung, die in fünf Räumen untergebracht ist. Hervorragend an den Stiftungen hat sich die Aktiengesellschaft für Feinmechanik vorm. Jetlow & Scherrer in Tuttingen mit einem kompletten chirurgischen Instrumentarium, ferner die Firma Reiniger, Gebbert & Schall mit einer stattlichen Anzahl elektro-medizinischer Apparate beteiligt. Mit diesen Instrumenten und Apparaten wird sich gleichzeitig auch die deutsche Industrie in China rühmlich einführen. Dr. Kade hat eine Apothekerausstattung (für Tropen) gestiftet, Heinrich Jordan (Berlin) eine reiche Sammlung von Operationswäsche. Die Farbenfabriken vorm. Bayer & Co.-Elsfeld und die Farbwerke vorm. Meister, Lucius & Brüning in Höchst a. M. haben reichhaltige Sammlungen von pharmazeutischen Präparaten beige-steuert.

*** Remittendenfaktor-Bordrude D. M. 1908.** (Vergl. 1907 Nr. 291, 293–303; 1908 Nr. 1–25, 27 d. Bl.) — Weitere Eingänge: J. Kauffmann, Frankfurt a. M.; Kirchheim & Co., Mainz; Oskar Veiner, Leipzig.

Vom schwedischen Buchhandel. — Die Lundequist'sche Buchhandlung in Uppsala, seit 1890 im Besitz von Theodor Quensel, ist in eine Aktiengesellschaft umgewandelt worden mit der Firma Aktiebolaget Lundequist'ska bokhandel. — Behrsons Verlag in Göteborg ist an G. Stern übergegangen.

G. Bargum.

Typographischer Almanach. — Einen niedlichen typographischen Almanach haben die Herren Boeschel & Trepte, Buchdruckereibesitzer in Leipzig, als stilgerecht und mit höchster Sorgfalt arbeitende Meister weit bekannt, zum Beginn dieses Jahres herausgegeben und ihren Kunden und Freunden zugehen lassen. Den Inhalt haben sie einem guten alten Buche entnommen: Täubels Orthographischem Handbuch, das 1785 im Verlag des Verfassers in Halle a/S. und Leipzig erschienen ist. Jedem Monat des Kalendariums ist eine Seite des Almanachs mit Schreibraum gewidmet; diesem folgt eine Faksimile-Reproduktion des Titels des Täubelschen Buchs, aus dessen verschiedenen Kapiteln dann Auszüge gegeben werden. Aus der Einleitung, die im allgemeinen von den Pflichten der Verfasser, Verleger, Drucker und Korrektoren handelt, wird ein längerer Artikel unter Beibehaltung von Stil und Orthographie mitgeteilt; diesem folgen solche über das Format, — ferner über gehörige Einrichtung und Beschaffenheit eines Manuskripts, das abgedruckt werden soll, sowie einiges aus dem kurzgefaßten typographischen